

der Gesellschaft tätigen Genossen und Kollegen kameradschaftlich zu helfen, die populärwissenschaftliche Arbeit entsprechend den Wünschen und Interessen der Werktätigen und entsprechend den ökonomischen und politischen Schwerpunkten der Bezirke und Kreise zu entwickeln.

Es war z. B. für die Arbeit der Gesellschaft in Erfurt eine gute Hilfe, daß der Leiter der Plankommission des Rates des Bezirks vor den Mitgliedern unseres Bezirksvorstandes über die Perspektiven der Entwicklung der Volkswirtschaft im Bezirk Erfurt sprach und mit den Wissenschaftlern beriet, wie die Gesellschaft bei der Lösung dieser Aufgaben helfen kann.

Sicherlich können auch die Genossen der Abteilungen Wirtschaftspolitik, Landwirtschaft und andere durch Ratschläge und Hinweise viel dazu beitragen, die Arbeit der entsprechenden Sektionen der Gesellschaft zu verbessern.

Die Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse geht vor allem auch die Gewerkschaften an. An entsprechenden Beschlüssen mangelt es nicht — aber sehr an Taten, um sie zu verwirklichen. Es mangelt beispielsweise an Klarheit über Inhalt und Umfang der produktionstechnischen Propaganda. Aus Bequemlichkeit wird dieser Begriff teilweise sehr eng gefaßt als berufliche Fortbildung. In solcher Enge erstickt sie aber. Die produktionstechnische Propaganda soll den Arbeitern doch nicht nur erklären, womit und wie gearbeitet wird, sondern auch was bearbeitet wird und wofür gearbeitet wird. Wir halten es für dringlich, daß sich die Gewerkschaften, angefangen bei den Zentralvorständen, und dann — angeleitet von diesen — die Bezirksvorstände, die Gebietsvorstände und die Betriebsgewerkschaftsleitungen volle Klarheit verschaffen über die produktionstechnische Propaganda.

Nützlich wäre es auch, wenn sich die Bezirkstage und Kreistage, besonders die Ständigen Kommissionen für kulturelle Massenarbeit, viel mehr als bisher mit der Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse auf dem Lande beschäftigen würden; und zwar in der Weise, daß sie den Ständigen Kommissionen bei den Gemeindevertretungen bei der Bildung arbeitsfähiger Vortragsaktivs in den Dörfern helfen. Hier sieht es noch sehr böse aus. In dem großen Landkreis Weimar wird die Vortragstätigkeit in 12 Gemeinden von den Kulturkommissionen der Gemeindevertretungen, in den übrigen über 80 Gemeinden von den Bürgermeistern organisiert. Vortragsaktivs bestehen noch keine. Die Bildung von arbeitsfähigen Vortragsaktivs in den Dörfern ist aber eine wesentliche Voraussetzung für die wissenschaftliche Aufklärungsarbeit auf dem Lande, zum Beispiel im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur breiten Entfaltung der Demokratie. Hier berühren sich eng die Aufgaben der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse.

Die Gesellschaft muß alle Möglichkeiten nutzen, um in enger Zusammenarbeit mit allen demokratischen Organisationen, den Volksvertretungen, den Einrichtungen des Staatsapparates immer größere Schichten der Bevölkerung zu erreichen. Dazu gehört unbedingt, daß immer mehr Wissenschaftler, Ingenieure, Ärzte, Lehrer, Agronomen, aber auch erfahrene Praktiker aus Industrie und Landwirtschaft für die wissenschaftliche Aufklärungsarbeit gewonnen werden. Dadurch wird erreicht, daß die ständig wachsenden Aufgaben der wissenschaftlichen Aufklärungsarbeit von immer mehr befähigten Menschen gelöst werden; es wird vermieden, daß besonders die führenden Wissenschaftler durch Vorträge überbeansprucht werden.